Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920
1915

82 (9.4.1915)

Visual Library

Durlacher Wochenblatt

(Tageblatt)

mit amtlichem Verkündigungsblatt für den Amtsbezirk Durlach.

Abonnementspreis: Vierteljährlich 1 ℳ 10 ₰. Im Reichsgebiet 1 ℳ 35 ₰ ohne Bestellgeld. Einrückungsgebühr: Die viergespaltene Zeile oder deren Raum 9 ₰, Reklamezeile 20 ₰.

Redaktion, Druck und Verlag von Adolf Dups Mittelstraße 6, Durlach. — Fernsprecher Nr. 204. Anzeigen-Annahme bis 10 Uhr vormittags, größere Anzeigen tags zuvor erbeten.

№ 82. Freitag den 9. April 1915. 86. Jahrgang.

Der Krieg.

W.T.B. Köln, 9. April. Die „Kölnische Volkszeitung" berichtet: Der Kaiser hielt an das 4. Garderegiment zu Fuß bei einer Besichtigung am 13. März folgende Ansprache: „Ich begrüße mein altes blaues Regiment meiner Brigade in Feindesland zum erstenmal, seitdem wir in Döberitz exerziert haben. Das 4. Garderegiment hat in diesem Feldzug mit Gottes Hilfe unvergängliche Lorbeeren an seine Fahnen geheftet und bis in die letzten Tage seinen alten Ruhm erhalten. Als Euer früherer Brigadekommandeur und Euer oberster Kriegsherr ist es mir ein Bedürfnis gewesen, Euch zu besuchen und Euch meinen königlichen Dank auszusprechen, daß sich das 4. Garderegiment in den letzten Tagen so ruhmreich bewährt hat. Ihr könnt stolz darauf sein, auch einen Anteil zu haben an dem großen Erfolg, und so spreche ich dem Regiment meine Glückwünsche zu seinem Erfolg aus. So Gott will, wird er Euch fernerhin helfen und uns beistehen zur Niederringung des Feindes. Das ist das Ziel, nach dem wir streben müssen, bis es gelingt, den Feind endgültig niederzuringen und wenn es noch so lange dauern sollte. Gott helfe Euch dazu."

W.T.B. Paris, 9. April. Der „Temps" meldet, daß Tausende von Flüchtlingen aus Belgien in den letzten Wochen durch die belgische Regierung nach Südfrankreich befördert worden sind. Die Gesammtzahl der in Frankreich befindlichen belgischen Flüchtlinge wird auf 300 000 geschätzt.

Köln, 8. April. Die „Köln. Ztg." meldet aus Zürich: Nach Basler Nachrichten wurde der Kampf am Hartmannsweilerkopf von deutscher Seite erneut aufgenommen, nachdem erhebliche Verstärkungen bei den deutschen Truppen eingetroffen waren. Ein französischer Versuch, sich in den Besitz des Hirzensteins zu bringen, wurde mit erheblichen Verlusten für die Franzosen zurückgeschlagen. Die Verwundeten erzählen, daß in den Südvogesen auf der ganzen Front der Kampf mit großen Kräften aufgenommen worden sei. In allerletzter Zeit sind die Kämpfe wiederum durch Hochwasser und schlechten Zustand der Wege gehemmt worden.

* Berlin, 9. April. Nach dem „Berl. Lokalanz." wird Paris weiter verdunkelt werden, nachdem Experimente bewiesen, daß die Stadt für Zeppeline aus 6000 Fuß Höhe aus 80 km Entfernung sichtbar ist

W.T.B. Berlin, 8. April. (Amtlich.) Nach Feststellungen im Anfang März belief sich die Gesamtzahl der bis dahin im Osten und Westen erbeuteten Geschütze auf 5510. Im einzelnen haben dazu beigetragen Belgien etwa 3300 Geschütze (Feld- und schwere), Frankreich etwa 1300, Rußland 850, England etwa 60 Geschütze. Mehrere Hundert dieser Geschütze sind im Verlaufe des Krieges bei der Firma Krupp und auch in anderen Fabriken für unsere Zwecke gebrauchsfähig gemacht, und haben uns schon mit der gleichfalls unserem Gegner abgenommenen großen Menge Munition erfreuliche Dienste geleistet.

* Berlin, 9. April. Dem „Berliner Lokalanzeiger" wird aus Wien berichtet: Die Nachrichten aus den Karpathen lauten günstig. An der Westfront haben die Russen neue Verstärkungen angesetzt, jedoch den Angriff infolge sehr schwerer Verluste nicht vortragen können. Im Latorczatal und östlich davon haben wir die russischen Verstärkungen ausgeglichen und schreiten vorwärts. Die unzähligen russischen Leichen, auf die wir stoßen, lassen die Verluste des Feindes noch viel größer erscheinen als bisher angenommen wurde. Hier dürfte bald eine bedeutsame Wendung zu erwarten sein. In Ostgalizien wurden vorgestern Durchbruchsversuche bei Ottinya blutig zurückgewiesen.

Konstantinopel, 8. April. An einen ernstlichen Angriff auf die Dardanellen, ähnlich dem am 18. März, wird, nach einem Konstantinopeler Bericht der „Frankf. Ztg.", nicht mehr geglaubt. Es stellt sich heraus, daß auch die angestrengtesten Bemühungen des Dreiverbands in Sofia, ein bulgarisches Expeditionskorps gegen Gallipoli zu erreichen, wirkungslos verpufften. Vielleicht steht mit diesem Fiasko die Tatsache in Zusammenhang, daß seit dem 5. April die Hälfte der vor den Dardanellen befindlichen englischen Streitkräfte in der Bucht von Mudros die Anker gelichtet hat und nach der syrischen Küste abgedampft ist.

* Berlin, 9. April. Nach einem Telegramm des „Berl. Tagebl." aus Stockholm erfährt „Stockholms Dagbladet" über Göteborg aus London, daß Smyrna wieder bombardiert werde. Ein englisches Wasserflugzeug flog über die Forts und warf Bomben nieder. Gleichzeitig wurden die Forts von einem englischen Schlachtschiff, das von Torpedojägern begleitet war, beschossen.

Berlin, 8. April. Verschiedene Morgenblätter melden: Die „Nowoje Wremja" gibt zu, daß die politische Mission des Fürsten Trubetzkoi bei den Balkanstaaten gescheitert sei. Den Grund zu diesem Mißerfolg bilde die Haltung Griechenlands.

W.T.B. Berlin, 8. April. Wie das „Hamb. Fremdenbl." meldet, sind nach der „Morning Post" 9 englische und französische Kriegsschiffe zur Verfolgung des deutschen Hilfskreuzers „Prinz Eitel Friedrich" aufgeboten. Der deutsche Hilfskreuzer sei die größte Gefahr für die englische Schiffahrt.

W.T.B. Washington, 8. April. (Reuter.) Der Kommandant des Hilfskreuzers „Prinz Eitel Friedrich" hat der Zollbehörde von Newport News mitgeteilt, er wünsche, daß das Schiff interniert werde. Er sei dazu genötigt, weil die Unterstützung, die sein Ent-

---

Feuilleton. 19)

Oststurm.

Ein Roman aus dem Kriegsjahr 1914
von Hans von Hülsen.

(Fortsetzung.)

Der Major hatte recht behalten: Märsche kamen, anstrengende, endlose Märsche. Das Bataillon wurde aufs äußerste angestrengt. Zumeist wurde auf freiem Felde biwakiert, an Quartiere war nicht zu denken. Vom Feinde sah man nichts. Es ging nicht nach Rössel, sondern auf schlechter Chaussee zunächst nach Sensburg, einem kleinen Städtchen, durch das man abends neun Uhr durchmarschierte, ohne Halt zu machen. Sensburg war von Truppen überfüllt, Quartiere für die Jäger waren nicht aufzutreiben. Die Offiziere, die strategische Kenntnisse besaßen, gewannen hier einen Einblick in den deutschen Aufmarsch: unser rechter Flügel zog sich bis zu den Masurischen Seen hin und sollte einen Durchbruch der Russen an dieser Stelle verhindern. Offenbar waren die Jäger dazu bestimmt, vor diesen Truppen den Feind zu stellen. Zwei Kilometer hinter der Stadt wurde auf einem Stoppelfelde biwakiert, die Nacht war mild-sommerlich, und in aller Herrgottsfrühe ging es weiter. Ein Tagemarsch von vierzig Kilometern in nordöstlicher Richtung, dann sah man die Feste Boyen, die die schmale Landenge zwischen den masurischen Seen deckt. Das Bataillon kochte außerhalb der Befestigungen ab, die „Erbskanonen", wie Henschke die Feldküchen getauft hatte, traten in Tätigkeit, und bald löffelte jeder Jäger, im Chausseegraben sitzend, seinen Napf Erbsen mit Rauchfleisch und schmauchte behaglich die Zigarre, die ihm am letzten Rastpunkte von Damen des „Vaterländischen Frauenvereins" zugesteckt worden war.

Major von Pfuehle selbst begab sich mit Hauptmann Basilius in die Festung zum Kommandeur.

Sie wurden auf dem Hofe empfangen und, da der Kommandant gerade auf einem Inspektionsgange begriffen war, so schlossen sie sich ihm an und erfuhren unterwegs die neuesten Nachrichten.

„Die Gegend ist unruhig," sagte der Kommandant. „Ueberall haben wir russische Kavalleriepatrouillen gefangen. Einige Dörfer sind niedergebrannt, andere stehen verlassen, weil die Bewohner geflüchtet sind. Die Stadt Lötzen selbst, die Sie da unten liegen sehen — ja, Lichter brennen heut' nicht," unterbrach er sich, „das ist zu gefährlich — aber da, links von der großen Wasserfläche des Löwentinsees, da sehen Sie die Stadt, — ja Lötzen ist noch nicht geräumt, und ich denke, es wird auch dazu nicht kommen — unsere Geschütze, unter deren Flugbahn die Stadt liegt, werden die Russen wohl in geziemender Entfernung halten . . . Und Sie selbst?" fragte er. „Welches ist Ihre Order?"

„Meine Order war," entgegnete der Major, „mit meinem Bataillon hier den linken russischen Flügel zu stellen."

„Den linken Flügel?"

„Zu Befehl, Exzellenz. Er wurde im Anmarsch gemeldet."

„Aber, lieber Herr Major — der linke russische Flügel hat sich inzwischen viel weiter nach Westen gezogen; ich glaube nicht, daß augenblicklich nennenswerte Kräfte in unserer Gegend sind — von den Patrouillen abgesehen."

Der Major biß sich auf die Lippen. „So wäre mein ganzer Marsch umsonst gewesen?"

„Wann empfingen Sie die Order?"

„Gestern nachmittag, in Bischofsburg."

„Nun also. Gestern abend hat die Verschiebung der Russen eingesetzt. Wir konnten ihren Weg mit dem Feldstecher genau verfolgen — an den Feuerscheinen am Horizont.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK Baden-Württemberg

kommen ermöglicht hätte, nicht eingetroffen sei. Der Hilfskreuzer soll in der Marinewerft von Norfolk interniert werden.

Tagesneuigkeiten.

Baden.

Karlsruhe, 8. April. Unter dem Vorsitz des Generalleutnants v. Böckmann fand hier eine Tagung der Leibgrenadiere Badens statt, welche von den 15 Leibgrenadiervereinen des Landes sehr gut besucht war. Es wurden Beschlüsse über die Kriegsfürsorge gefaßt.

Mannheim, 9. April. Bei der gestrigen Landtagsersatzwahl für den verstorbenen Abg. Süßkind wurde der sozialdemokratische Parteisekretär Georg Strobel mit 763 von 764 abgegebenen Stimmen gewählt. Ein Gegenkandidat war nicht aufgestellt. — Strobel ist geborener Bayer und von Beruf Bäcker.

Rastatt, 8. April. Hier hat sich ein schweres Unglück ereignet, dem zwei Menschenleben zum Opfer fielen. In einem Rekrutendepot wurden durch die Unvorsichtigkeit eines Mannes ein Ersatzreservist und ein Landsturmrekrut getötet. Der Täter wurde in Haft genommen.

Ettenheim, 9. April. Bei der gestern stattgefundenen Landtags-Ersatzwahl im 24. Wahlkreis Ettenheim-Emmendingen-Lahr wurde der Geistliche Rat Münsterpfarrer Weiß-Konstanz mit 1054 Stimmen gewählt; hiervon entfielen auf den Bezirk Ettenheim 733, Emmendingen 201 und Lahr 120.

Freiburg, 7. April. Landgerichtspräsident a. D. Otto Walli ist nach kurzer Krankheit hier gestorben. Er war im Jahr 1847 in Gerlachsheim geboren und wurde im Jahr 1875 als Amtsrichter in Eberbach angestellt, rückte im Jahr 1886 als Landgerichtsrat und im Jahr 1894 als Oberlandesgerichtsrat vor. Im Jahr 1910 wurde er zum Landgerichtspräsidenten in Waldshut ernannt. Im Jahr 1912 trat er in den Ruhestand.

— Der kommandierende General des stellvertretenden Generalkommandos des 14. Armeekorps hat soeben eine Bekanntmachung erlassen, wonach innerhalb eines etwa 10 Kilometer breiten Streifens längs der deutsch-schweizerischen Grenze bis auf weiteres Briefe des inneren deutschen Verkehrs nur offen aufgeliefert werden dürfen. Briefsendungen werden nur in deutscher Sprache zugelassen. Sendungen in einer fremden Sprache, sowie solche, die in einer geheimen Sprache abgefaßt sind, sind unzulässig. Verboten sind allgemeine Mitteilungen über Rüstungen, Truppen- oder Schiffsbewegungen und andere militärische Maßnahmen, Einschreibebriefe mit Ausnahme von Postaufträgen können innerhalb der Grenzen nur bei den Postämtern Konstanz, Lörrach und Waldshut aufgeliefert werden. Die aufgelieferten Pakete werden einer militärischen Prüfung unterzogen. Die Verordnung tritt heute in Kraft.

‡ Vorsicht bei Feldpostpräparaten. Schon mehrfach wurde darauf hingewiesen, daß die für Liebesgaben bestimmten Präparate wie Grog-, Tee-, Kakao-, Kaffee- und Bouillonwürfel den Anpreisungen, mit denen sie dem Pubikum dargeboten werden, nicht entsprechen. So hat vor wenigen Tagen die von der Handelskammer Mainz mit dem Verein Mainzer Kaufleute und mit der Ermächtigung des dortigen Königl. Gouverneurs gebildete Kommission verschiedene Proben solcher Liebesgabenpräparate einer eingehenden Prüfung unterzogen. Die Kommission gelangte dabei zu dem Ergebnis, daß in einigen Fällen mangelhafte Beschaffenheit der Präparate vorliegt, in fast allen Fällen aber ein starkes Mißverhältnis zwischen dem Preis und dem Wert dieser Präparate obwaltet. Die Kommission war der Ansicht, daß es jedenfalls vorteilhafter für den Käufer und für die Leute im Feld ist, wenn, statt künstlicher Erzeugnisse, die Nahrungs- und Genußmittel in reiner Beschaffenheit, wie sie in allen gutgeleiteten Lebensmittelgeschäften zu erhalten sind, gekauft und hinausgesandt werden. Die kleine Mühe der besonderen Verpackung sollte dabei nicht gescheut werden. Die Mainzer Handelskammer hat sich dieser Auffassung durchaus angeschlossen.

Deutsches Reich.

— Kapitänleutnant Otto Weddigen war der Sohn eines Fabrikbesitzers und Ratsherrn in Herford in Westfalen. Er war am 10. April 1901 in die Marine eingetreten und am 25. April 1912 zum Kapitänleutnant ernannt worden. Für seine Erfolge hatte er das Eiserne Kreuz erster und zweiter Klasse, sowie den Pour le mérite erhalten. Er war auch im Besitz der Rettungsmedaille, die er bei der Errettung eines Matrosen vor Helgoland bekommen hatte. Kurz nach Ausbruch des Krieges vermählte er sich in Wilhelmshaven mit einem Fräulein Prete aus Hamburg, mit der er schon längere Zeit verlobt war. Am Tage nach der Hochzeit ging er an Bord des „U 9“ zu ruhmreichen Taten in See.

W.T.B. Köln, 8. April. Der „Kölner Volkszeitung“ zufolge begibt sich Kardinal Hartmann mit dem Bischof von Trier in das Große Hauptquartier, um dort dem Kaiser das Erträgnis der großen am Geburtstag des Kaisers für die Kriegsinvaliden veranstalteten Kirchenkollekte zu übermitteln.

W.T.B. Straßburg i. E., 9. April. Die Zentrumsfraktion der Zweiten Kammer des Elsaß-Lothringischen Landtags hat in der gestrigen Sitzung einstimmig den Ausschluß Wetterlés aus der Fraktion verfügt. Ferner beschloß die Fraktion, wie das Zentrumsorgan „Der Elsässer“ mitteilt, heute im Landtag einen Antrag einzubringen, in dem das Oberlandesgericht ersucht wird, in eine Prüfung der Frage einzutreten, ob die gesetzlichen Voraussetzungen der Mitgliedschaft zur Zweiten Kammer des Elsässischen Landtags bezüglich des Redakteurs Wetterlé noch vorhanden sind.

Holland.

W.T.B. Rotterdam, 9. April. Der neue Dampfer „Tjisondari“ von der Holländischen Packetfahrtgesellschaft stieß mit einem Schleppdampfer zusammen. Der Schlepper sank. 5 Personen sind ertrunken

Unpatriotisches Spekulantentum.

Dieser Krieg, in dem das deutsche Volk um seine Existenz kämpft, hat, darüber ist alles einig, zweifellos moralisch bessernd gewirkt. Der ethischen Werte, die er dem deutschen Volke wieder zurückgegeben hat, sind gewiß viele. Leider aber hat er andererseits auch häßliche Auswüchse am deutschen Volke aufgedeckt, namentlich auf dem Gebiete des Mammonismus, Spekulationswut, Profitgier und Wucher. Ein Aufsatz Dr. Dieckmanns in der „Täglichen Rundschau“ hat nachgewiesen, daß der Grundsatz: „Ein Esel, wer nicht an Kriegslieferungen verdient“, bei gewissen Leuten die zehn Gebote ersetzt. Ueber dieses Kapitel finden wir in der „Wiesbadener Zeitung“ („Rhein. Kur.“) einen höchst lesenswerten Aufsatz, in dem es heißt:

„Ein (keine Sekunde an etwas anderes als Profit denkendes) Spekulantentum hat es fertig gebracht, seit dem Kriegsausbruch die Preise für nahezu alle Verbrauchsgegenstände maßlos in die Höhe zu treiben. In welchem Umfange sich diese Spekulation des Warenhandels bemächtigt und wie sie es vermocht hat, auch Waren des nicht alltäglichen und allgemeinen Verbrauchs in den Bereich ihrer unersättlichen Ausbeutungsgier zu ziehen, mögen folgende drastische Beispiele beleuchten. Es wurden bezahlt für den Doppelzentner: Aluminium vor Kriegsausbruch 120—150 Mark, jetzt 450 Mark, Leinöl 54—56 Mark, jetzt 90 Mark, Rüböl 62 Mark jetzt 100 Mark, Teeröl 6 Mark, jetzt 14—15 Mark, Palmkernöl bis 70 Mark, jetzt 100 Mark, Kartoffelschnitzel 16 Mark, jetzt 22 Mark.

„Greller als die Statistiken beleuchtet die gegenwärtige Situation ein Inserat, das im „Berliner Tagblatt“ gefunden wurde und das der „Türmer“ mitteilt: Ein „Selbstinserent von tadellosem Ruf, großzügig, militärfrei, evangelischer Kaufmann (preuß. Rittmeisterssohn), mit hohem Einkommen (jetzt Armeelief.) und bedeut. Barvermögen, 25 Jahre alt, sucht Gretchenerscheinung und -naturblond, durchaus schön und gesund, von echt deutschem Wesen, bis 18 Jahre alt“ Daß die Eigenschaft als Armeelieferant heute besonders Gretchennaturen verlocken wird, kann kein Wunder nehmen. — Der „Münchner Post“ wurde jüngst von einem Beamten mitgeteilt, daß bei einer Lieferung von 5000 Pferden an jedem Pferde 400 Mark verdient wurden.

Der Opfersinn, den das deutsche Volk in diesem Kriege bekundet, ist beispiellos. Die hinter der Front wetteifern darin mit denen an der Front, um letzteren alles das, was sie zu einer möglichst kräftigen und vollkommenen Durchführung des Krieges benötigen, zukommen zu lassen. Zum Kriegführen gehört Geld, Geld und nochmals Geld. Und so sind bereits 20 Milliarden zu diesem Zwecke von der deutschen Volksvertretung bewilligt worden, und das deutsche Volk ist, wie die glänzenden Ergebnisse der beiden Kriegsanleihezeichnungen beweisen, gerne bereit, diese Lasten auf sich zu nehmen. Daß dabei eine Verschiebung des Nationalvermögens eintritt, kann nicht verhindert werden.

Daß sich aber eine Sorte von Leuten findet, welche den Krieg lediglich als Geschäft betrachten und die „günstige Konjunktur“ auszunutzen sich kein Gewissen machen, ist bei dieser zum Staunen und zur Ueberraschung der ganzen Welt in so überwältigender Weise zum Ausdruck gekommenen beispiellosen Opferwilligkeit des deutschen Volkes doppelt verwerflich und gemein. Wir sprechen hier natürlich nur von dem wucherischen Zwischenhandel, der leider noch keinen wirksamen Bändiger gefunden hat. Wie Aasgeier stürzen sich diese mit allen Hunden gehetzten Händler und Schieber auf die „nie mehr wiederkehrende Gelegenheit“, um rücksichtslos und ohne jeglichen Sinn für das gemeine und vaterländische Wohl möglichst viel von den Goldströmen in ihre Taschen zu leiten, die vielfach vorhandene Zwangslage, die ihnen ihr schmutziges, unpatriotisches Treiben erleichtert, schamlos und gewissenlos ausnützend. Sie, die gefräßigsten „Hyänen des Schlachtfeldes“, sollten ausgehauen werden, aber nicht in Marmelstein, und ihr Gedächtnis sollte vom deutschen Volke für spätere Generationen an einem eigenen abschreckenden Beispiel der Schande verewigt werden.

Das Pack brennt ja rechts und links vom Wege alles nieder.“

„Und wo vermuten Exzellenz jetzt das Gros des linken feindlichen Flügels?“

Sie traten in den Lichtkreis einer Laterne. Der Kommandant zog eine Generalstabskarte hervor und fuhr mit dem Finger darüber hin. „Hier etwa sind sie gezogen, mit der Nase nach Johannisburg.“

„Und sind dort, von der Grenze her, über Lyck und Marggrabowa, keine Verstärkungen gesichtet, die etwa in die entstehende Lücke nachdrängen?“

„Erst heute mittag ist von hier ein Doppeldecker aufgestiegen, der . . . aber da ist ja unser Pilot selber, der Ihnen die beste Auskunft geben kann.“ Der Kommandant legte die Hände schallrohrförmig an den Mund und rief in den Abend hinaus: „Leutnant Beckerath!“

Im Dunkel drüben, an den Bäumen, bewegte sich ein Schatten, und eine Stimme antwortete: „Exzellenz!“

Ein Offizier kam im Laufschritt heran und schlug die Hacken zusammen. Der Kommandant sagte, nachdem er die Herren vorgestellt: „Haben Sie irgendwelche nachdrängenden russischen Reserven bei Lyck oder Marggrabowa oder sonstwo bemerkt?“

„Zu Befehl, nein, Exzellenz,“ antwortete der Fliegeroffizier. „Mein Flug ging ein gut Stück über die Grenze, bis in den Bereich der Geschütze von Grajewo, aber außer den Patrouillen, die uns erfolglos beschossen, war nichts vom Feinde zu sehen.“

„Und das Gros?“ warf Major von Pfuehle ein.

„Im Abzuge nach Johannisburg, wo es sich mit den über Bialla eingebrochenen Truppen vereinigen wird.“

„Ihr Ziel,“ sagte der Kommandant, „dürfte eine Umgehung unseres rechten Flügels sein, den sie weiter östlich vermuten, der aber, wie ich höre, bei Allenstein steht und wohl auch seinerseits auf Umklammerung des Feindes aus ist.“

Major von Pfuehle nahm das Wort: „Ich bin Exzellenz sehr verbunden für diese Aufklärungen, und bitte, angesichts der veränderten Lage, mir funkentelegraphisch neue Order vom Hauptquartier holen zu dürfen.“

„Bitte sehr.“

Sie gingen im Dunkel des Abends schweigend zur Kommandantur, und der Major gab seinen Funkspruch auf. Zehn Minuten später hatte er chiffrierte dringende Befehle in Händen, mit denen er die Festung verließ.

Es war neun Uhr abends geworden, als er zum Bataillon zurückkehrte. Er ließ die Offiziere zusammenrufen und sagte:

„Meine Herren, mit der Nachtruhe ist es nichts. Ich habe gemessenen Befehl, mit dem Bataillon schnellstens zum Gros unserer Armee zu stoßen, die auf der Linie Gumbinnen—Goldap seit Mittwochnachmittag Fühlung mit dem Feinde hat. Das Bataillon marschiert jetzt nach Lötzen, wo es sofort verladen wird. Alle Anordnungen sind getroffen. Will's Gott, stehen wir morgen früh vor dem Feinde. Guten Abend, meine Herren!“ (F. f.)

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Neueste Telegramme.

W.T.B. Großes Hauptquartier, 9. April, vormittags. (Mitteilung der obersten Heeresleitung.) Westlicher Kriegsschauplatz: Aus dem völlig zusammengeschossenen Ort Drie Grachten an der Yser wurden die Belgier wieder vertrieben. 2 belgische Offiziere, 100 Mann und 2 Maschinengewehre fielen dabei in unsre Hände.

Als Erwiderung mit der Beschießung der hinter unsern Stellungen gelegenen Ortschaften wurde Reims, in dem große Ansammlungen von Truppen und Batterien erkannt wurden, mit Brandgranaten belegt.

Nördlich von dem Gehöfte Beau Sejour, nordöstlich von Le Mesnil, entrissen wir gestern abend den Franzosen mehrere Gräben. 2 Maschinengewehre wurden erbeutet. Zwei Wiedereroberungsversuche während der Nacht waren erfolglos.

In den Argonnen mißglückte ein französischer Infanterieangriff, bei dem die Franzosen erneut Geschosse mit einer betäubenden Gaswirkung verwendeten.

Die Kämpfe zwischen Maas und Mosel dauerten mit gesteigerter Heftigkeit an. Die Franzosen hatten bei wieder gänzlich erfolglosen Angriffen die schwersten Verluste. In der Woevre-Ebene griffen sie vormittags und abends erfolglos an. Zur Besitznahme der Maashöhen bei Combre setzten sie dauernd neue Kräfte ein. Ein Angriff aus dem Seleuse-Wald nördlich von St. Mihiel brach bei unsern Hindernissen zusammen.

Im Ailly-Wald sind wir im langsamen Fortschreiten.

Westlich von Aprémont mißglückte ein französischer Vorstoß.

Französische Angriffe erstarben westlich Flirey in unserem Artilleriefeuer, führten aber nördlich und nordöstlich des Ortes zu erbitterten Handgemengen, in denen unsere Truppen die Oberhand gewannen und den Feind zurückwarfen. Nächtliche Vorstöße der Franzosen waren hier erfolglos.

Auch im Priesterwalde gewannen die Franzosen keinen Boden

Ein feindlicher Versuch, das von uns besetzte Dorf Bez-la-Grand, südwestlich von Chateau Saline, zu nehmen, scheiterte.

Am Sudelkopf wurde ein Mann des 234. Regiments gefangen genommen, der Dum-Dum-Geschosse bei sich hatte.

Am Hartmannsweilerkopf fanden nur Artilleriekämpfe statt.

Oestlicher Kriegsschauplatz: Oestlich von Kalwarja haben sich Gefechte entwickelt, die noch nicht abgeschlossen sind. Sonst hat sich auf der Ostfront nichts ereignet.

Eine 2-Zimmerwohnung auf 1. Juli an ruhige Familie zu vermieten. Zu erfragen
Herrenstraße 2, 2. St.

Auf 1. Juli ist eine schöne freundliche **2-Zimmerwohnung** mit allem Zugehör im 2. Stock zu vermieten **Jägerstraße 6.**

Eine schöne 2-Zimmerwohnung im 3. Stock nebst allem Zugehör ist auf 1. Juli zu vermieten. Näheres
Seboldstraße 5 Hth. 2 Stock.

Eine Wohnung, bestehend aus 2 großen Zimmern, Küche, Keller und Speicher, ist auf 1. Juli zu vermieten **Kelterstraße 30.**

Weingarterstraße 4 ist der 4. Stock von 4 Zimmern und Zubehör auf 1. Juli zu vermieten. Näheres **Kriegstraße 264** II in **Karlsruhe.**

Auf 1. Juli schöne 4-Zimmer-Wohnung mit Zubehör zu vermieten **Hauptstraße 4.**

Eine **4-Zimmerwohnung** mit Zubehör im 1. Stock, sowie eine **2-Zimmerwohnung** im 4. Stock sind sofort oder später zu vermieten **Werderstraße 1.** Zu erfragen daselbst 2 Stock oder bei
Wilhelm Selter, Aue.

Zähringerstraße 1, 1. Stock, ist eine 3 Zimmerwohnung m. Garten zu vermieten. Näheres
Gartenstraße 13, 1. St.

Pfinzstraße 35 habe ich eine schöne 3-Zimmerwohnung im 2 Stock auf 1. Juli zu vermieten.
Gustav Petry, Pfinzstr. 28 im Bureau.

Eine Mansardenwohnung von 2 Zimmern, Küche, Keller und Speicher ist auf 1. Juli zu vermieten **Adlerstraße 20.**

Kupfervitriol
zum Rebenspritzen wieder eingetroffen.
Central-Drogerie
Paul Vogel, Hauptstr. 74.

Frisch eingetroffen:
Holländer Kopfsalat
„ Gurken
„ Schwarzwurzeln
Blumenkohl, Radieschen
Kresse und Lattich
empfiehlt
Gottfried Hauck
Hauptstraße 19.

Bekanntmachung.

Die Pferdesammelstelle Schwetzingen und das Ersatzpferdedepot Durlach-Grötzingen sind vom stellvertr. Generalkommando des XIV. Armeekorps angewiesen worden, Landwirten zur Feldbestellung Pferde leihweise zu überlassen. Dabei ist bemerkt, daß naturgemäß nur solchen Persönlichkeiten Pferde abgegeben werden, bei denen eine verständige und sachgemäße Pflege der Pferde vorausgesetzt werden kann.

Hierauf machen wir die Landwirtschaft treibende Bevölkerung hiesiger Stadt hiermit aufmerksam.

Durlach den 9. April 1915.

Der Gemeinderat

Nirgends vorteilhafter!
Offeriere mein **anerkannt** bestes
Tafel-Salatöl
Sesam ohne jeden Beigeschmack.
Liter zu **1.90** Mark.
in Flaschen von ca. { ¾ Liter **1.55** Mark / ⅝ Liter **82** Pfennig } **15** und **10** Pfennig mit Rückvergütung für leere Flaschen
Feines Salatöl Liter **1.70** und **1.80** Mark.
Adlerdrogerie **Aug. Peter,** Hauptstr. 16.

Wer richtig säet, wird reichlich ernten,
deshalb kaufen Sie Ihre
Sämereien
in keimfähiger, bester Qualität nur in der
Central-Drogerie Paul Vogel, Hauptstr 74.

Dickrüben
zu verkaufen bei
Martin Funck Wtw.
Batzenhof.

Erfurter Gemüse- u. Blumen-Samen
in bekannt guter und keimfähiger Qualität, über 150 versch. Sorten, auch lose ausgewogen, sowie **Blumen-Dünger** und **Hornspäne** empfiehlt
J. Schæfer, Blumen-Drogerie
Durlach, gegenüber d. Wasserwerk.

2 Ster Bürgergabholz
im Bergwald zu verkaufen
Pfinzstraße 71.

Warzen beseitigt schnell und schmerzlos **Dr. Bufleb's Warzenzerstörer,** à 40 Pfennig, **Warzenpflaster,** à 60 Pfg. Nur zu haben in der
Adler-Drogerie Aug. Peter.

Achtung!
Kriegsnahrung!
Gut! Nahrhaft! Billig!

Nährsalzkaffee 1.	p. Pfd.	Mk 1.—
Hafer Kakao m. Zucker	„ „	80
Bananen Kakao m. Z.	„ „	1.—
Blüten Honig gar. rein	„ „	1.15
Kunst-Honig Waba	„ „	75
Pflanzenbutter Just	„ „	1.05

Konserven-Erbsen von 30 Pfg. an
Konserven-Bohnen von 25 Pfg. an
Haferflocken Maccaroni. Nudeln nur in anerkannt guter Qualität in der
Blumen-Drogerie Jul. Schaefer,
Hauptstraße 4 erhältlich.

Guter Stachelbeer-Wein und roter Johannisbeer-Wein
(je 10—30 Liter) gegen beste Bezahlung gesucht.
Koch, Rokkstr. 15, Karlsruhe.

Blumendünger u. Hornspäne
Adler-Drogerie Aug. Peter.

Möbliertes Zimmer
zu vermieten
Weiherstraße 8, 2. Stock.

Zur
Frühjahrskur
verwendet man als bestes
Blutreinigungsmittel
Vogel's Frangula-Tee
bewährt bei Hautausschlag, Flechten, Verstopfung, Hämorrhoiden usw. Paket 50 ₰. Echt nur:
Central-Drogerie
Paul Vogel, Hauptstr. 74.

Fensterscheiben, 50×50, auch kleinere, ca. 60 St. hat billig zu verkaufen, auch einzeln
Leo Weber, Kelterstraße 1.

Eine weiße Saanenziege
mit einem Jungen hat zu verkaufen
Adam Reinhardt, Berghausen
beim Bahnhof.

Ein Arbeiter,
der mit Pferden umgehen kann, sofort gesucht
Hecht, Friedrichstraße 4.

Zwei Schweine
von je ca. 1 Zentner zu verkaufen. Zu erfragen in der Expedition dieses Blattes.

Schön möbliertes Zimmer
in besserem Hause, frei und sonnig gelegen, per 1. Mai zu mieten gesucht. Offerte mit Preisangabe unter Nr. 92 an die Exp. d. Bl.

Möbliertes Zimmer
mit 2 Betten sofort zu vermieten
Auerstraße 1, 2. St.

Schön möbliertes Zimmer
ist auf sofort oder 1. Mai zu vermieten. Aussicht auf d. Turmberg.
Grötzingerstraße 25.

Stadt Durlach.

Standesbuch-Auszüge

Geboren:

31. März: Otto Jakob, V. Jak Christian Arheidt, Fabrikarbeiter.
3. April: Gustav Adolf, V. Gustav Adolf Schwarz, Maurer.
4. April: Hermann, Vat Jakob Hoch, Fabrikarbeiter.

Eheschließung

5 April: Karl Ernst Gottlieb Philipp, Vizefeldwebel in Karlsruhe und Johanna Elise Lais in Durlach

Gestorben:

3. April: Ehefrau Karoline Schwarz geb. Müller, 76 Jahre alt
8. April: Therese, V. Fabian Sebastian Knoch, Weichenwärter, 25 Tage alt.
8. April: Franz Anton, V. Anton Hartmann, Telegraphenarbeiter, 3 Monate alt.

Residenz-Theater
in Durlach im Grünen Hof

Nur Sonntag, 11. April 1915
ununterbrochen von nachm. 2 bis 11 Uhr abends.

Außergewöhnl. instruktive u. noch nie im Film öffentlich gezeigte Aufnahmen von den

Kriegsschauplätzen.

Die alte französische Hafenstadt
Honfleur,
welche jetzt als Stützpunkt der Engländer für deren Truppen gilt.

Königin Luise
Großes historisches Drama.

Die Falschheit des Freundes wird gerächt
Schönes Drama.

Lemkes Garten
Komödie.

Seine schwierigste Rolle
Drama

Die gute Stellung
Komödie.

Bürger-Leichenkasse-Verein der Stadt Durlach.

Sonntag den 11. April, nachmittags 2 Uhr, findet im Gasthaus zum Weinberg

Vorstandssitzung

statt. Diejenigen, welche dem Verein beitreten wollen, mögen sich dort anmelden.

Der Vorstand.

Pfannkuch & Co

Neu eingeführt:

Mais-Puder-Mehl

Ersatz für Weizenmehl
Pfund **45** ₰

Aus diesem Maismehl kann vorzüglicher Kuchen gebacken werden.

Ersatz für Weizengries

Polenta

(Mais-Gries)
Pfund **45** ₰

Pfannkuch & Co
G. m. b. H.
in den bekannten Verkaufsstellen.

Wacholdersaft,

bekannt und gesucht, kommt Samstag Markt zum letztenmal zum Verkauf. Außerdem **Ia. Bouillon-Würfel,** 4 Stück 10 Pfg., 100 Stück Mk. 2.—.

Danksagung.

Für die in so reichlichem Maße erwiesene Teilnahme an dem uns so schmerzlich betroffenen Verluste unseres lieben Sohnes sagen im Namen der trauernden Hinterbliebenen herzlichsten Dank

Karl Dumberth u. Frau.

Durlach den 9. April 1915.

Todes-Anzeige.

Den Heldentod für sein geliebtes Vaterland erlitt im Dezember in den Kämpfen an der Bzura nach Gottes weisem Ratschluß unser innigstgeliebter Sohn und Bruder

Fritz Weigel

Prediger der Ev. Gemeinschaft
Ers.-Res. Inf.-Reg. 122, 8. Komp.

In tiefem Schmerze:
Familie Friedr. Weigel.

Durlach den 8. April 1915.

Zugleich möchten wir Freunden und Bekannten mitteilen, daß eine Gedächtnisfeier für den Gefallenen am Sonntag, 11. April, nachmittags 1/2 3 Uhr, in der Friedenskapelle stattfindet, wozu wir herzlich einladen.

Danksagung.

Herzlichen Dank allen denen, die meinen lieben Mann zu seiner letzten Ruhestätte begleitet haben.

Grötzingen den 9. April 1915

Frau Christine Spitzer
geb. Bräuning.

Rotes Kreuz.

Danksagung.

Direktor Gugel 8. Gabe 40—, Ungenannt 6 Gabe 10—, Quartiergelder 680.80, Oberfinanzsekretär Spengler 10 Gabe 10—, Frau Reichardt 9. Gabe 30.—, Dr. Engler 30.—, Bierbrauer Wagner 30.—.

Gemeinde Söllingen 1 Sack Kartoffeln, 2 Liter Essig, 1 Liter Oel, 1 Fl. Spiritus, 2 Fl. Wein, 30 Fl. Saft, 145 Eier, Aepfel, Marmelade, Metzger Geyer 3 Briesle, Frau Luger 1 gekochten Schinken, Metzger Grieb 3 Briesle, Frau Merton 1 Korb Radieschen, Sellerie und Lauch, Schneider, Aue 1 Korb Salat, Ungenannt 2 Schüsseln Kompott, 3 Glas eingemachte Zwetschgen, Frau Luger 1 Korb Salat, 30 Stück frische Eier, Gasthof z. Sonne 10 Fl. Weißwein, Frau Wagner, Berghausen 1 Körbchen Lauch, Metzger Burr 1 Briesle.

Wir danken für diese Spenden und bitten um weitere Zuwendungen.

KRIEGSANLEIHE.

Die Stücke der ersten Kriegsanleihe können gegen Rückgabe der Quittungen in Empfang genommen werden.

VOLKSBANK DURLACH.

Backfische, Hechte, Schleien

sind am Samstag morgen auf dem Wochenmarkt zu haben

Schindele & Reichert.

Pfannkuch & Co

Frische Gemüse

Holländer Weißkraut
und
Rotkraut
Pfund **15** Pfg.

Gelberüben
Pfund **10** Pfg.

Feinste Holländer Schlangen-Gurken
Stück **45** Pfg.

Kopfsalat
Kopf **17** Pfg.
3 Kopf **50** Pfg.

Kartoffeln
3 Pfund **21** Pfg.

Pfannkuch & Co
G. m. b. H.
in den bekannten Verkaufsstellen.

Kleine Wohnung an einzelne Person sofort oder 1. Mai zu vermieten **Königstraße 3,** 2. St.

Evangelischer Gottesdienst.
Sonntag den 11. April 1915.

In Durlach:
Vorm. 8 1/2 Uhr: Jugendgottesdienst: Herr Stadtpfarrer Wolfhard.
Vorm 9 1/2 Uhr: Hr Stadtpf. Wolfhard. Bismarcks 100j. Geburtstagsfeier.
Vorm. 3/4 11 Uhr: Christenlehre: Derselbe.
Abends 6 Uhr: Herr Dekan Meyer.

In Aue:
Vorm 9 1/2 Uhr: Hr Stadtvikar Sütterlin.
Vorm. 10 1/2 Uhr: Christenlehre: Derselbe.
Abends 8 Uhr: Abendgottesdienst: Derselbe.

In Wolfartsweier
Vorm 9 Uhr: Herr Pfarrer Haag

Evang. Vereinshaus.

Sonntag	11 Uhr:	Sonntagschule
„	8 „	Bibl. Vortrag. Hr. Pfr Steinmann.
Montag	8 1/4 „	Jungfrauenverein.
„	8 1/4 „	Blaukreuzverein.
Mittwoch	8 1/4 „	Missionsvortrag. Herr Missionar Richter.
Freitag	8 1/4 „	Kriegsgebetstunde.
„	9 „	Sonntagschulvorbereitg.
Samstag	5 „	Bibelkränzchen (jg Abtg)
Samstag	8 1/2 „	Turnen.

Friedenskapelle.

Sonntag	9 Uhr:	Predigt u. Abendmahl. Pred. C. Schmid.
„	11 „	Sonntagsschule.
„	2 1/2 „	Gedächtnisfeier für gefallene Krieger. Pred. C. Schmid.
Montag	8 1/4 „	Kriegsbetstunde
Donnerst.	8 1/4 „	„

Immanuelskapelle Wolfartsweier.

Sonntag	12 1/2 Uhr:	Sonntagsschule.
„	7 1/2 „	Pred. Pred. C. Schmid.
Mittwoch	8 „	Gebetsversammlung.